



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gefährlicher Kampf mit der Schlange



F ü r d i e K i n d e r

Gefährlicher Kampf mit der Schlange

Von Schw. M. Blanka, Kallimoni (Ost-Afrika)

Meine lieben Kinder! Heute sollt ihr eine kleine Schlangengeschichte vernehmen. Nun hört, was Schwester Blanka aus Ost-Afrika erzählt: Da keine Fahrgelegenheit war, mußte ich den Weg zum Hospital, der dreiviertel Stunden von unserer Mission entfernt liegt, zu Fuß zurücklegen.

Es war ein trüber, regnischer Tag; darum suchte ich den Weg abzukürzen und schlug einen Pfad ein, der durch die Sisal-Pflanzung führt. Unser Haushund begleitete mich; er liebt es nämlich sehr, irgendein Wild auf dem Weg zu erjagen. Das kam mir auf diesem Wege gut von statten. Plötzlich bellte der Hund, und ich vermochte keinen Schritt weiter zu tun. Ohne es zu ahnen, stand ich in großer Gefahr, auf welche der Hund mich aufmerksam machte, denn beinahe wäre ich das Opfer einer Riesenschlange geworden. Noch zwei Schritte, und vor mir erhob sie sich, bäumte sich gegen mich auf und war im Begriff, mir ihr Gift ins Gesicht zu speien. Durch das Bellen des Hundes jedoch wurde sie scheu und ließ sich langsam an einem Sisal-Strauch nieder. Ich hatte keine Waffe bei mir, merkte mir aber den Strauch, an welchem sie sich listig niederließ, und eilte nach Hause, um einige schwarze Mädchen zu rufen. Sie folgten mir mit einem langen Besenstiel, und jede hatte den Mut, die Schlange zu töten. Als wir nun an die Stelle zurückkamen, lag sie noch genau in derselben Stellung wie zuvor; sie rührte sich nicht, hatte aber den Kopf klug in Sicherheit gebracht. Die prachtvolle Haut, welche dieses Tier umhüllte, lockte uns alle, es zu erlegen,



Die Freude der Kinder über die erlegte Schlange.

und ich hat die Kinder, welche darin große Fertigkeit haben, sie mit dem Stock zu erschlagen. Das war aber diesmal ein Ding der Unmöglichkeit. Alle riefen wie aus einem Munde: „Diese Schlange beißt uns, sie macht uns tot“; und statt mir zu helfen, liefen sie zurück und fürchteten sich. Nur ein Mädchen blieb mir treu und sagte: „Mama, wir wollen sie totmachen!“ Mit dem ersten Schläge war sie betäubt, und nun war es ein leichtes, sie zu töten.

Ich kann natürlich nicht verhehlen, daß hier die Hilfe Gottes ganz augenscheinlich war. Alle bewunderten das große Tier, das $3\frac{1}{2}$ Meter lang war. Die schöne Haut wurde abgezogen und wird bei Gelegenheit nach Europa geschickt. Das nebenstehende Bild zeigt die Freude der Kinder über die Erlegung der Schlange.

Zum Schluß möchte ich euch, liebe Kinder, aber alle fragen, was ihr der lieben Mutter Gottes im Monat Mai täglich sagen wollt. Maria hat das liebste Kind, nämlich das Jesuskind; und alle, die das Jesuskind lieb haben, sind auch ihre Kinder. Nicht wahr? Ihr bringt der lieben Mutter Gottes oft ein Blümchen, auch singt ihr dieser hohen Königin schöne Liedchen und begrüßt sie mit dem schönen Gebetchen: „Gegrüßet seist du, Maria!“



Scherzfragen

1. Welche Stadt hat keine Straße?
2. Welcher Laden hat keine Türe?
3. Welches Netz hat keine Schnüre?
4. Welcher Flügel hat keine Feder?
5. Welche Mühle hat keine Räder?
6. Welcher Mantel hat keinen Kragen?
7. Welcher Bauer hat keinen Wagen?
8. Welches Wasser hat keine Quelle?
9. Welcher Schneider hat keine Elle?
10. Welcher Hut hat keinen Rand?
11. Welcher König hat kein Land?
12. Welche Nadel hat kein Ohr?



Gute Bücher

Komm, Kind, zum lieben Heiland! Von P. Sudbrack S. J. 80 Seiten.

Preis gebunden 1 R.M. St.-Josephs-Verlag, Reimlingen (Bay.)

Den Müttern und überhaupt allen, die ein Kind für den Empfang des Heilandes vorbereiten wollen, gibt der bekannte Apostel der Frühkommunion-Bewegung, P. Karl Sudbrack S. J. mit obengenanntem Büchlein eine kurze, klare, fromme und besonders dem kindlichen Verständnis angepasste Anleitung an die Hand. Man möge nur einmal damit einen Versuch machen und man wird finden, daß die Aufgabe der eucharistischen Erziehung viel leichter, angenehmer und fruchtbringender ist für das Kind, die Familie und alle Beteiligten. Geistliche, Katecheten, Lehrpersonen werden diesen Kinder-Kommunion-Katechismus begrüßen, denn er wird der eucharistischen Schulerziehung die größten Dienste tun.